
Ökumenischer Gottesdienst für die Opfer der Flutkatastrophe

am 28. August 2021

im Hohen Dom zu Aachen

„Schreien will ich zu dir, Gott, mit verwundeter Seele,
doch meine Worte gefrieren mir auf der Zunge.“

(aus dem Ahr-Psalm)

Hinweise

Bitte tragen Sie Ihre Maske während des gesamten Gottesdienstes und bei der anschließenden Begegnung.

Bitte stellen Sie Ihre Mobiltelefone unbedingt in den Flugmodus, um Frequenzstörungen bei der Fernsehübertragung zu vermeiden.

Einzug

GEMEINDE STEHT AUF

Lamentation

Schreien will ich zu dir, Gott, mit verwundeter Seele.

Wo warst du, Gott, Ewiger?

Hast du uns endgültig verlassen?

Kyrie eleison.

(Ahr-Psalm)

*(Musik: Klaus Wallrath *1959)*

Eröffnung

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm,

Bischof Dr. Georg Bätzing

und Erzpriester Radu Constantin Miron

GEMEINDE SETZT SICH

Ahr-Psalm

Den Ahr-Psalm hat Stephan Wahl, der aus dem Kreis Ahrweiler stammt, den Toten der Lebenshilfe Sinzig und allen Toten der Katastrophe gewidmet. Hier werden Auszüge vorgetragen.

Gesang (Chor)

Noch ehe die Sonne am Himmel stand

(Arr. Klaus Wallrath)

Stimmen Betroffener und Klagerezitationen

Renate Steffes

(Betroffene und Helferin aus Ahrweiler)

Jüdische Klagerezitation

Dr. Adrian Flohr

Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich
nicht in deinem Grimm!

Sei mir gnädig, Herr, ich sieche dahin; / heile mich, Herr, denn
meine Glieder zerfallen!

Meine Seele ist tief verstört. / Du aber, Herr, wie lange säumst
du noch?

Herr, wende dich mir zu und errette mich, / in deiner Huld bring
mir Hilfe!

Denn bei den Toten denkt niemand mehr an dich. / Wer wird
dich in der Unterwelt noch preisen?

Ich bin erschöpft vom Seufzen, / jede Nacht benetzen Ströme
von Tränen mein Bett, / ich überschwemme mein
Lager mit Tränen.

Mein Auge ist getrübt vor Kummer, / ich bin gealtert wegen all
meiner Gegner.

Weicht zurück von mir, all ihr Frevler; / denn der Herr hat mein
lautes Weinen gehört.

Gehört hat der Herr mein Flehen, / der Herr nimmt mein Beten an.

(Psalm 6)

Rita Nagel

(Notfallseelsorgerin in der Region Aachen)

Muslimische Klagerezitation

Imam Mücahid Yediyildiz

Und Wir werden euch ganz gewiß mit ein wenig Furcht und Hunger und Mangel an Besitz, Seelen und Früchten prüfen. Doch verkünde frohe Botschaft den Geduldigen.

(Sure 2:155)

Ihr werdet die Güte nicht erreichen, bevor ihr nicht von dem ausgebt, was euch lieb ist. Und was immer ihr ausgebt, so weiß Gott darüber Bescheid.

(Sure 3:92)

Jede Seele wird den Tod kosten. Und Wir prüfen euch mit Schlechtem und Gutem als Versuchung. Und zu Uns werdet ihr zurückgebracht.

(Sure 21:35)

Hans-Peter Bruckhoff

(Betroffener und Pfarrer im Schleidener Tal)

Christliche Klagerezitation

Thilo Dahlmann und Chor

So werfe ich meine Tränen in den Himmel,
meine Wut schleudere ich dir vor die Füße.
Hörst du mein Klagen, mein verzweifeltes Stammeln,
ist das auch ein Beten in deinen Augen?
Kyrie eleison.

(Ahr-Psalm)

Evangelium

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und den anderen Jüngern, was sie unterwegs erlebt und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

(Lukas 24, 35-42)

Predigten

Bischof Dr. Georg Bätzing

Gesang (Chor)

A Choral Amen

*(John Rutter *1954)*

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Gesang (Chor)

Ubi Caritas

(Maurice Duruflé 1902-1986)

Wo Liebe ist und Güte, da wohnt Gott.

Christi Liebe hat uns geeint.

Lasst uns frohlocken und jubeln in ihm.

Fürchten und lieben wollen wir den lebendigen Gott

und einander lieben aus lauterem Herzen.

GEMEINDE STEHT AUF

Fürbitten

Die Gemeinde antwortet auf jede Fürbitte:

Herr, erbarme dich.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

Gesang (Chor)

Bewahre uns Gott

(Arr. Klaus Wallrath)

Segen

Musik

Ich bete an die Macht der Liebe

(Dimitry Bortniansky 1751-1825)

Ansprache von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Orgelmusik

Fantasia in g-Moll BWV 542

(Johann Sebastian Bach 1685-1750)

Hinweise

Alle Gäste sind im Anschluss an die Orgelmusik und nach Ende der Fernsehübertragung zu einer Begegnung im angrenzenden Kreuzgang eingeladen. Um den Hygieneschutzmaßnahmen zu entsprechen, bitten wir Sie, mit ausreichendem Abstand in den Kreuzgang zu kommen. Zunächst werden die Gastgeber mit den Verfassungsorganen und den Gästen im Oktogon in den Kreuzgang gehen. Wir bitten dann, dass alle anderen folgen. Vielen Dank.

Mitwirkende des Gottesdienstes

Liturgie:

Bischof Dr. Georg Bätzing,
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in
Deutschland

Erzpriester Radu Constantin Miron,
Griechisch-Orthodoxe Metropole, Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Ahr-Psalm und Evangelium:

Anette Schmidt

Stimmen Betroffener / Fürbitten:

Renate Steffes

Rita Nagel

Superintendent Hans-Peter Bruckhoff

Klagerezitationen:

Dr. Adrian Flohr, Jüdische Gemeinde

Imam Mücahid Yediyildiz,
Türkischer Integrations- und Bildungsverein, Setterich

Musik:

Thilo Dahlmann - Lamentation

Michael Hoppe - Orgel

Marco Fühner - Gesang

Peter Protschka - Trompete

Sängerinnen und Sänger der Aachener Dommusik

Berthold Botzet - Musikalische Leitung

Der Gottesdienst kann in der ZDF Mediathek abgerufen werden.

Ahr-Psalm

Schreien will ich zu dir, Gott, mit verwundeter Seele,
doch meine Worte gefrieren mir auf der Zunge.

Es ist kalt in mir, wie gestorben sind alle Gefühle,
starr blicken meine Augen auf meine zerbrochene
Welt.

Der Bach, den ich von Kind an liebte,
sein plätscherndes Rauschen war wie Musik,

zum todbringenden Ungeheuer wurde er,
seine gefräßigen Fluten verschlangen ohne Erbarmen.

Alles wurde mir genommen. Alles!
Weggespült das, was ich mein Leben nannte.

Mir blieb nur das Hemd nasskalt am Körper,
ohne Schuhe kauerte ich auf dem Dach.

Stundenlang schrie ich um Hilfe,
um mich herum die reißenden Wasser.

Wo warst du Gott, Ewiger,
hast du uns endgültig verlassen?

Baust du längst an einer neuen Erde,
irgendwo fern in deinen unendlichen Weiten?

Mit tödlichem Tempo füllten schlammige Wasser die
Häuser,
grausig ertranken Menschen in ihren eigenen
Zimmern.

Ist dir das alles völlig egal, Unbegreiflicher?
Du bist doch allmächtig, dein Fingerschnippen hätte
genügt.

Die Eifernden, die dich zu kennen glauben, sagen,
eine Lektion hättest du uns erteilen wollen, eine
deutliche,

eine Portion Sintflut als Strafe für unsere Vergehen,
für unsere Verbrechen an der Natur, an deiner
Schöpfung.

Ihre geschwätzigen Mäuler mögen für immer
verschlossen sein,
nie wieder sollen sie deinen Namen missbrauchen,

für ihre törichten Besserwissereien, ihr bissiges Urteil
mit erhobenem Zeigefinger, bigott kaschiert.

Niemals will ich das glauben, niemals,
du bist kein grausamer Götze des Elends,

du sendest kein Leid, kein gnadenloses Unheil
und hast kein Gefallen an unseren Schmerzen.

Doch du machst es mir schwer
das wirklich zu glauben.

Ich weiß, wir sind nicht schuldlos an manchem Elend,
zu leichtfertig missbrauchen wir oft unsere Freiheit.

Doch warum siehst du dann zu, fährst nicht
dazwischen,
bewahrst uns nicht vor uns selbst?

Dein Schweigen quält meine Seele,
ich halte es fast nicht mehr aus.

Wie sich Schlamm und Schutt meterhoch türmen,
in den zerstörten Straßen und Gassen

und deren Schönheit sich nicht mehr erkennen lässt,
so sehr vermisst meine Seele dein Licht.

Meine gewohnten Gebete verstummen
meine Hände zu falten gelingt mir nicht.

So werfe ich meine Tränen in den Himmel
meine Wut schleudere ich dir vor die Füße.

Hörst du mein Klagen, mein verzweifeltes Stammeln,
ist das auch ein Beten in deinen Augen?

Dann bin ich so fromm wie nie,
mein Herz quillt über von solchen Gebeten.

Doch lass mich nicht versinken in meinen dunklen
Gedanken,
erinnere mich an deine Nähe in früheren Zeiten.

Ich will dankbar sein für die Hilfe, die mir zuteilwird,
für die tröstende Schulter, an die ich mich anlehne.

Ich schaue auf und sehe helfende Hände,
die jetzt da sind, ohne Applaus, einfach so.

Die vielen, die jetzt kommen und bleiben
die Schmerzen lindern, Wunden heilen,

die des Leibes, wie die der Seele,
mit langem Atem und sehr viel Geduld.

Auch wenn du mir rätselhaft bist, Gott,
noch unbegreiflicher jetzt, unendlich fern,

so will ich dennoch glauben an dich,
widerständig, trotzig, egal, was dagegen spricht.

Sollen die Spötter mich zynisch belächeln,
ich will hoffen auf deine Nähe an meiner Seite.

Würdest du doch nur endlich dein Schweigen beenden,
doch ich halte es aus und halte dich aus, oh Gott.

Halte du mich aus!
Und halte mich, Ewiger! Halte mich!

Stephan Wahl 19. Juli 2021